

Väter dieses Dorfes um einen Kinderlehrer, da es ihrem Herzen wehe thun mußte, ihre Lieblinge Hitze und Frost, Regen und Sturm, auf halbsbrechendem Wege Preis zu geben. Der damalige Pfarrer und Schulmeister waren entgegengesetzter Ansicht. Die Gemeinde ging einen Gang weiter, und wurde erhört gegen eine Entschädigung von 10 Gr. für jedes Kind an den Schullehrer in Laas. Sie erhielt einen Kinderlehrer, welcher seit 1813 und 1814 weiter befördert worden ist. Sie erhielten hierauf 1814 einen zweiten, den noch mit Segen seinen Beruf treibenden Joh. Gottlob Böller, geboren zu Kreinitz. Das Volksschulgesetz erschien! Elödiß sollte eine selbstständige Schulgemeinde werden! Nun theilte sich die Gemeinde in 2 Parteien; die eine wollte nach Laas, die andere in Elödiß bleiben. Der gesunde Menschenverstand siegte! Durch die Fürsprache und Schilderung des Zustandes der Gemeinde, war diese so glücklich, eine Summe von 200 Thln. aus der Staatskasse zur Erbauung eines neuen Schulhauses (denn vorher war es Wandel-Schule) zu erhalten. Dieses Schulhaus, 24 Ellen lang und 12 breit, ganz den Forderungen des Schulgesetzes entsprechend, wird seine feierliche Weihe nächst empfangen. Diese Schule zählt 30 Kinder. Der Lehrer ist bis jetzt mit 120 Thln. fixirt. Nach erfolgter Einweihung des Schulhauses wird sich die Gemeinde wohl bequemen, dem Befehle Gehorsam zu leisten.

2.) 6 Einwohner aus Cavertiß dieffseits der Bach, und die Untermühle in Klingenhain, zusammen 4½ Hufen; diese 6 Häuser nebst der Untermühle sind nach Cavertiß jenseit der Bach eingeschult.

Zur Zeit des hiesigen Pfarrers Schlegel wurde der 30jährige Krieg 1648 durch den westphälischen Frieden, und 1650 durch den Abzug der Schweden aus Sachsen geendigt. Um diese Zeit ist das Burg-Schlegel'sche adeliche Gut, welches auf der Anhöhe zwischen Laas und Klingenhain gegen die Obermühle in Klingenhain zu gestanden hat, wo man noch einen mit vielen Steinen ausgelegten Brunnen und den Grund von Mauern zeigt, von dem schwedischen General Banner, welcher auch das adeliche Schloß zu Cavertiß niedergeschossen hat, zertrümmert worden, wenn es nicht schon früher, im Hussitenkriege, vor der Reformation, geschehen ist. Das vormalige Dasein dieses adelichen Gutes und dessen Einparrung in die Kirche zu Laas wird aber durch den noch jetzt dauernden Decem von 1 Schfl. 1 Viertel 2 Meßen Dresdner Maas Korn, welche nebst 6 Gr. Opfer- und 6 Gr. sogenanntes Stückgeld von der Gemeinde zu Pausnig, als an welche die ganze, vormals zu jenem adelichen Gute gehörige Mark Klingenhain eigenthümlich gekommen ist, an den jedesmaligen Pfarrer zu Laas zu Michael jedes Jahres entrichtet werden, hinlänglich bewiesen. Auch läßt sich hieraus die Einparrung der Untermühle in Klingenhain und der 6 Häuser aus Cavertiß (dieffseits der Bach) in die Laaser Kirche besser erklären, als aus der Meinung, daß man im Papstthum die ungetauften Kinder nicht über fließendes Wasser getragen habe; denn diese Mühle und Häuser gehörten vermuthlich zu jenem adelichen Gute, und daher auch mit diesem in die Laaser Parochie, dabei sie auch geblieben; obgleich sie nach Zerstückung und Verfall dieses Gutes und Verlaß der Felder an Pausnig, in Ansehung der weltlichen Obrigkeit an die Gerichte in Cavertiß und das Torgauer (nun Oschager) Amt gekommen sind. Pausnig ist seit 1815 preussisch. Die alten Rechte behaupten aber ihre Gültigkeit.

3.) Die hochadelich Pflug'sche Försterei in Dürrenberg und ein Bauerngut.

Auf diesem Raume soll ein Dorf, Namens Altendorf gestanden haben, und im 30jährigen Kriege zerstört worden sein.

## Z a u ß w i ß,

Fiskal von Laas, mit 48 Häusern und 320 Einwohnern, ist 1 St. von Laas entfernt und hat meist schlechte Wege.

Die Gründung des Ortes ist unbekannt. Es gehört unter die 3 Gerichtsherrschaften: Borna, Borniß und Strehla.

Die Erbauung der Kirche dürfte ebenfalls in's 11. Jahrhundert zu setzen sein. Die Kirche ist geräumig und hell. Nach 2 früher schon geschehenen Reparaturen unter Nicol. Wagner, denn am Altar steht 1596, an der Taufschüssel 1595, mit seinem Namen, wurden einige Veränderungen an der Kirche im Jahre 1796 vorgenommen. Die alte

Kirchthüre an der Mittagsseite wurde vermauert, die Halle weggebrochen, eine neue Kirchthüre unterm Thurme gebaut, die eine Emporkirche in Stände eingetheilt und verloost, 4 neue Sitze angebaut. Der Preis der sämtlichen Stühle wurde um 2 Gr. à jeder erhöht. Der Mauermeister Reichardt strich auf seine Kosten die Orgel weißgelb und blau an, so wie die ganze Kirche ausgemauert wurde.

Im Sommer 1797 wurde die Schulstube durch Anbauung einer Kammer erweitert.

Die Taufschüssel, etwas größer, als die Laaser, hat fast eben die Vorstellung der Taufe Christi ꝛc. nebst den Sprüchen: Das ist mein lieber Sohn ꝛc. und Das Blut Jesu Christi macht uns rein ꝛc. — Den Vers: Das Aug' allein, das ꝛc. und folgende im Kreise umher:

Unius ob culpam peccati crimen in omnes

Permeat et mortis nos facit esse reos.

Unius ob meritum suspensi ex arbore Christi

Credere si postis, vita salusque datur.

## R ü c k s e i t e:

1595

Nikolaus Wagner, von Dresden, Pfarrer dieser Zeit zu Zauswitz.

Wenn die Jahreszahl 1596 an dem jetzigen Altar richtig ist, so wäre zu Nicolaus Wagners Zeit dieser Altar entweder gebaut (was wegen der katholischen Bilder, der Maria ꝛc. an demselben nicht so gar wahrscheinlich ist) oder vermuthlicher repariret.

Die Kirche hat eine von der Gemeinde angeschaffte Uhr und 3 Glocken, eine große und 2 kleinere. Die große Glocke hat folgende Umschrift:

o rex gloriae veni cum pace ave Maria gracia plena dominus tecum, benedicta. 1516.

Das Kirchenvermögen besteht in 531 Thln.

Die Anzahl der Schulkinder beträgt 70 in 2 Klassen. Der Lehrer ist mit 200 Thln. fixirt, inclus. der bei der Stelle befindlichen Feldwirthschaft.

Der jetzige Lehrer ist Joh. Gottfried Seidel, gebor. 1795. Von 1811—1826 Kinderlehrer in Leitewitz, von da an Schullehrer in Zauswitz.

Obgleich in der ersten Matrikel von 1575 die Einkünfte des Kirchendieners in Zauswitz angegeben werden, so erhebt doch aus §. 17 des dieser Matrikel angehängten Abschiedes, daß kein eigentlicher Kirchendiener und Schullehrer damals in Zauswitz gewesen ist. Vielleicht haben die Zauswitzer Kinder nach Laas in die Schule gehen müssen, und der Schulmeister in Laas hat den Kirchendienst besorgt, so wie auch jene Einkünfte genossen. Später ist ein eigener Schullehrer nach Zauswitz gesetzt worden.

Von den früheren Lehrern sind bekannt: 1.) Paul Hempel, † 1606. 2.) Paul Hempel, des Vorigen Sohn. Sein Nachfolger war vermuthlich 3.) Paul Liebeherr. In der 2ten Matrikel von 1618 wird der dasige Custos, Paulus Liebeherr, genannt. Sein Anzug und Abgang ist unbekannt. Pfarrer waren: Christoph Arras, Valentin Laiksch und Christiani. Auf den genannten Liebeherr folgte wahrscheinlich 4.) Hans Binger, von 1632. 5.) Matthäus Weida, von 1626 an in Terpiß, und von 1639—1676 in Zauswitz. 6.) Christian Plaznig, von 1676—1688. 7.) Christian Kunnert, von 1688—1729, also 41 Jahre. 8.) Joh. Michael Friße, von 1729—1757, wo er seinen Nachfolger zum Substituten bekam und 1759 starb. 9.) Joh. Christian Kramer, 1757 Substitut seines Vorfahren. Wegen Mangel des Gehörs und eintretender gänzlicher Taubheit wurden ihm später von der Inspection Substituten gesetzt, nämlich 10.) a. Gottlieb Friedrich Tränkner, von 1787—1789. 11.) b. Joh. Gottlob Fischer, von 1789—1796, wo er starb. 12.) c. Karl August Porschig, von 1796—1800, wo er an der Wassersucht starb. 13.) d. Karl Leberecht Harig, von 1801—1803 Substitut Kramers, und von da bis 1826 im vollen Amte.

Die Collatur vom Pfarr- und Schulamt hat der jedesmalige Oberpfarrer in Strehla.

Namen der Collatoren des Pfarramtes in Laas und Zauswitz, so wie der Schulämter in Laas, Zauswitz und Elödiß:

1.) Balthasar Hundt 2.) 1534 M. Joh. Heinze. 3.) 1539 Ambrosius Freiwald, Witteberg. Lutheri discipulus, zuvor Diaconus in Strehla. 4.) 1559 Michael Eckhardt, aus Freiberg, zuvor Diaconus in Pirna. 5.)